

## LESERBRIEFE

Zu: »Alzenau soll  
grüner werden«,  
Ausgabe 29. August

*Main-  
Edo v.  
31.8.18*

### **Ehrenmal auf den alten Friedhof**

Für die Gedenkstätte im Hauckwald würde sich nach Jahrzehnten wieder ein Umzug anbieten: zur alten Aussegnungshalle auf dem Teil des alten Friedhofes, die derzeit für ein Kolumbarium renoviert und deren Vorplatz neu gestaltet wird.

Dort werden (endlich) bald auch die Namenstafeln der Alzenauer Kriegstoten nach neun Jahren im Archiv wieder zu sehen sein, nachdem sie 1988 aus der Pfarrkirche St. Justinus bei der letzten Renovierung entfernt und aufgrund einer Privatinitiative von Elmar Sattler vor der Vernichtung gerettet wurden und bis zur »Wiederentdeckung« im Jahr 2009 in dessen Keller lagerten.

#### **Fast alles wäre zusammen**

Der Gedenkstein für die Opfer von Flucht und Vertreibung im Zweiten Weltkrieg befindet sich ebenfalls dort. Mein Vorschlag deshalb: Künftige Gedenkveranstaltungen am Volkstrauertag bieten sich dort an. Fast alles, außer dem Gedenken für jüdische Opfer (vor dem Rathaus), wäre dann zusammen und für die Teilnehmer/innen erstmals witterungsgeschützt. Ein namenloses Gedenken wie derzeit im Hauckwald bringt meines Erachtens nichts.

Aufschlussreich: Auch die evangelischen Kriegstoten sind nun verewigt – dank Tünchermeister Norbert Trageser, der 2009 zwei zusätzliche Tafeln geschaffen hatte auf der Grundlage umfangreicher Recherchen von Ute Sehring vom Heimat- und Geschichtsverein.  
*Thomas Röhrs, Alzenau*

**Produktionsredakteure für den  
Lokalteil heute:** Stefan Fuchs (fu),  
Kathrin Wollenschläger (kwo).